

Leukämiediagnostik via Mikrochip

Ein „Labor“ kleiner als eine 1-Euro-Münze: So stellen sich Hochschule Hamm und iX-factory GmbH (Dortmund) ein neuartiges Mikrochip-System zur Leukämiediagnostik vor. Derzeit arbeitet die Hochschule an Chip-Oberflächenmolekülen, die leukämische Biomarker „fassen“ können. Projektleiterin ist Lara Tickenbrock, die zuvor an der Uni Münster Forschung zur akuten myeloidischen Leukämie betrieb. Die technische Chipentwicklung obliegt mit der iX-factory einer Firma, spezialisiert auf das Thema „Lab-on-a-Chip“. *Martin Roos*



Datteln

Hamm-Lippstadt



Förderpreis Palliativmedizin erhalten

Das Kinderpalliativzentrum (KPZ) hat für seine Arbeit zu Schlafstörungen und Unruhe bei Kindern den Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin erhalten. „Die Ergebnisse zu Häufigkeit und Art der Schlafstörungen sind wichtig, um langfristig die Therapie zu verbessern“, erläutert Boris Zernikow, KPZ-Chefarzt und Lehrstuhlinhaber an der Uni Witten/Herdecke. Informationen über entwickelte Fragebögen zu „Schlafstörungen und Unruhe bei lebenslimitierenden Krankheiten“ erteilt Hannah Iserloh, h.iserloh@vck-gmbh.de. *Martin Roos*

Heidelberg



„Siebeneicher“-Professur: Tumorstoffe

Dank der Joachim-Siebeneicher-Stiftung wurde an der Medizinischen Klinik V der Universität Heidelberg eine „Stiftungsprofessur“ für Zelluläre Immuntherapie eingerichtet. Erster Inhaber ist Michael Schmitt, Experte für Stammzelltransplantation und Immuntherapie. Ziel des 45-Jährigen ist es unter anderem, Tumorstoffe zu entwickeln. Klinische Studien mit Leukämiepatienten sind in Planung. Die Siebeneicher-Stiftung fördert biomedizinische Forschung – an der Klinik V schon seit über einer Dekade. *Martin Roos*

„StemCellGerontoGenes“

Karl Lenhard Rudolph, Direktor des Leibniz-Instituts für Altersforschung, erhält für ein Forschungsvorhaben zur Stammzellalterung 2,5 Millionen Euro vom Europäischen Forschungsrat ERC. Am sogenannten Fritz-Lipmann-Institut (FLI) schiebt Rudolph – rund ein Jahr nach seinem Weggang aus Ulm – das Projekt „StemCellGerontoGenes“ an, in dem es um genetische Ursachen der Zellalterung geht. Seit 2009 ist er Präsident der Deutschen Gesellschaft für Altersforschung. *Martin Roos*



Jena